

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis Holland

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, [1818]

7. Notizen ueber die Reise nach Holland [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-120468](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-120468)

7.

Notizen über die Reise nach Holland,
Nachrichten von einigen holländischen
Städten.

Manche Rheinreisende wollen eine oder die andre holländische Stadt besuchen, und für diese geben wir hier noch einige Notizen. Die Landreise ist in Holland unbequem, weil die Wege schlecht sind, und im Frühling und Herbst fast unbrauchbar. Man thut daher besser, diese Reise zu Wasser zu machen. Man bedient sich hierzu der Trekschuiten und Veurtschepen. Die Trekschuiten sind lange Fahrzeuge mit einer Cajüte, die ein plattes Verdeck hat. Die Cajüte selbst scheidet sich in Abtheilungen, wovon die eine für die Bagage und Reisende, die auf Wohlfeilheit sehen, bestimmt ist, die andre aber aus einem anständig eingerichteten Kabinet besteht, welches für 8 Personen Raum hat. Auf einer solchen Trekschuite reist man angenehm und billig.

Die Beurtschepen sind große, zweymastige Schiffe, welche bis 120 Personen fassen, und gewöhnlich auch zum Transport von Waaren gebraucht werden.

Uebrigens ist dem Reisenden, der Holland besucht, sehr zu empfehlen, daß seine Pässe in Ordnung seyen, daß er sich und sein Gepäck nicht ohne Vorsicht Unbekannten anvertraue, daß er die Gasthäuser nicht auf Gerathewohl wähle, und sich vor Pressereyen aller Art hüte.

Von Cöln geht täglich, ausgenommen Montags, eine Diligence nach Cleve, Nymwegen, Utrecht ic. Sie fährt Morgens um 5 Uhr ab, und nimmt den Weg über Creveld und Geldern, zwey Orte, welche dem Reisenden, der nicht Kaufmann ist, wenig Interessantes darbieten. Gegen Mittag des andern Tags erreicht man Cleve, welches schon im Reisebuch aufgeführt worden. Um 2 Uhr fährt die Diligence weiter, nach Nymwegen, und die Fahrt bis dahin dauert bis Abends 7 Uhr.

Diese Stadt, von ohngefähr 12,000 Einwohnern, liegt am hügelichten Ufer der Waal, die da brausend vorüberströmt. Sie ist, von der Landseite, stark befestigt. Unter den öffentlichen Gebäuden ist das Stadthaus besonders merkwürdig, wo im Jahr 1678 der berühmte Nymweger Friede zwischen Ludwig 14., Karl 2. von Spanien und den Holländern geschlossen wurde. Es sind hier einige schöne Gemälde von Rubens, und ein andres mit den Bildnissen der Friedensgesandten.

Ein
Schiff
falsch
sein
ein
Holland.

Guter

Von

dem

den

Abend,

sich

Der

Weg

ist

und

Utrecht,

der

12,000

Einwoh-

ner

in

zwei

Tagen

nach

ihrem

Utrech-

ten

von

Utrech-

ten

1678

der

1678

der

1678

der

1678

der

1678

der

1678

der

1678

Einen Besuch verdienen auch die Ruinen des Schlosses Falkenhof, welches Karl der Große erbaut haben soll. Diese Ruinen sind jetzt von einer englischen Anlage umgeben, und man genießt von da einer herrlichen Aussicht über die Provinzen Geldern und Holland.

Guter Gasthof im place royale.

Von Nymwegen geht eine ordinäre Post in einem Tag nach Utrecht, und von dort, noch denselben Abend, nach Amsterdam. Besser thut man jedoch, sich auf einer Trekschuite einzumietzen. Der Weg führt über Thiel oder Ziel, welches in einer fruchtbaren Gegend an der Waal liegt, und ehemals stark befestigt war.

Utrecht, das Trajectum (später Trajectum ulpii) der Römer, ist eine sehr belebte Stadt von 32,000 Einwohnern. Sie liegt am Rhein, der sich hier in zwey Arme theilt, die sich, nachdem sie die Stadt nach ihrer ganzen Länge durchströmt, wieder vereinigen. Utrecht ist interessant durch seine Fabriken von Tuch, Sammt, Spitzen, und wissenschaftliche Anstalten. Obgleich ohne Hafen, hat es doch über 600 Schiffe, welche die Produkte seiner Industrie ins Innere verfahren. Hier wurde im Jahr 1579 die Union zwischen den sieben Provinzen geschlossen, und hatte, in den Jahren 1712 u. 1713 der berühmte Congress statt, der den spanischen Successionskrieg beendigte, und die Ruhe in Europa herstellte.

Unter den öffentlichen Gebäuden sind zu bemerken: 1. Das Stadthaus; 2. der Dom, von

welchem man einer sehr schönen Aussicht genießt; 3. die Stiftung der Frau Krenswoode, 1c.

Die hiesige Universität wurde im J. 1636 errichtet. Sie besitzt einen trefflichen botanischen Garten, eine reiche Bibliothek und ein Observatorium. Außerdem findet man in der Stadt mehrere naturhistorische und Gemäldesammlungen.

Gasthöfse: 1. Paus-Huysen; 2. Château d'Anvers, 1c.

Zu Zeiß, zwey Stunden von Utrecht, ist eine durch ihre Industrie merkwürdige Brüdergemeine.

Den Weg von Utrecht nach Amsterdam legt man, in einer Trekschuite, binnen 8 Stunden zurück. Dieser Weg ist, zumal im Frühling, höchst angenehm, denn man fährt eine große Strecke zwischen den blühendsten Gärten hin, die ihre Schönheiten an beyden Ufern ausbreiten.

Amsterdam zählt ohngefähr 200,000 Einwohner; es wird von der Amstel in zwey Theile getheilt und von vielen Kanälen durchschnitten, die mit einander in Verbindung stehen. Diese Kanäle haben 290 theils steinerne, theils hölzerne Brücken, und man berechnet die Unterhaltungskosten von beyden, so wie der Deiche auf 15,000 holländische Gulden täglich. — Das Trinkwasser fehlt ganz in dieser Sumpfsgegend.

Die vorzüglichsten Straßen Amsterdams sind: Auf der Herren-, Kaiser- und Prinzengracht. Diese drey Grachten umschreiben den Umfang der Stadt in drey gleichlaufenden, beynahe zirkelförmigen Bogen, und sind jede über eine Stunde lang.

Es sind m

keine werden

stärker ist

Insellern meh

In der We

heungeheuer

se hier aus all

Hauptmer

Der Palaß (

Werk moderner

sechshundert

nicht auf 13,65

höchst über 30

Spannen sind se

einem Theil de

ter (einst so rei

Saal und meh

vielen gesche

die Sammlung

Knäulen aufge

lichen Bilder vo

Wine, Porzer, B

Bauermann u.

Wie diese Galler

nige Alterth

Das Strandk

mit das Vireon

erlangliches We

legen. Jede der

ist einer bestim

den Handelsgewi

bestimmte Zahl

Sie sind mit prächtigen Gebäuden besetzt, und die Kanäle werden von Linden beschattet. Desto schmutziger ist das Stadtviertel, in welchem die Israeliten wohnen.

In der Vermuth- und Kalwerstrasse findet man die ungeheuern Waarenreichthümer aufgehäuft, wie sie hier aus allen Welttheilen zusammenfließen.

Hauptmerkwürdigkeiten Amsterdams sind: 1. Der Palast (ehemals das Stadthaus), ein schönes Werk moderner Architektur, um die Mitte des 17ten Jahrhunderts von Joh. von Campen erbaut. Es ruht auf 13,659 mächtigen Grundpfählen, und kostete über 30 Mill. Gulden holländisch. Auf dem Fronton sind schöne allegorische Bildwerke. In einem Theil der Kellergewölbe werden die Gelder der (einst so reichen) Bank aufbewahrt. Der große Saal und mehrere prächtig decorirte Zimmer verdienen gesehen zu werden. Im vierten Stock ist eine Sammlung von ohngefähr viertelhalb hundert Gemälden aufgestellt. Man sieht hier die herrlichsten Bilder von Van Eyk, Rembrant, G. Dow, Ostade, Potter, Ruysdael, den Breughel, Berghem, Wouvermann u. s. w. Außer den Gemälden enthält diese Gallerie schätzbare Handzeichnungen, einige Alterthümer und mehrere Kuriositäten. 2. Das Stadthaus oder der Prinzenhof, ehemals das Bureau der Marine. 3. Die Börse, ein längliches Viereck, von einem Säulengang umfangen. Jede der 46 Säulen hat eine Nummer, und ist einer bestimmten Nation oder einem besondern Handelszweig angewiesen. Die Bank nimmt

deponirte Gelder auf 6 Monate an, und gibt dagegen Kreditbriefe. 4. Das Haus der ehemaligen Indischen Kompagnie, jetzt der Sitz des Marine- und Kolonialbüreaus. 5. Das Admiraltätsgebäude. Im Sessionssaale sieht man eine Menge erobelter Fahnen und Flaggen und ein schönes Bildniß des berühmten De Nuyter. In einigen Zimmern sind Modelle von Kriegsfahrzeugen, Maschinen und andern zum Schiffswesen gehörigen Vorrichtungen und Werkzeugen. 6. Die Seeschule. Hier werden Knaben von 7 bis 12 Jahren zum Seedienst sehr zweckmäßig gebildet. Nicht Geburt, sondern Fähigkeit entscheidet für die Aufnahme, und eben sowohl Söhne von Matrosen als von Admirälen und Gouverneurs in den Kolonien. 7. Das Seearsenal.

Unter den Kirchen sind zu bemerken: 1. Die Cathedral oder alte Kirche mit schönen Glasgemälden und den Grabmälern verschiedner Admirale. 2. Die Westkirche (Wester Kerk), die von dorischer Bauart ist. 3. Die neue Kirche. Hier sind die Gräbmäler des Seehelden Nuyter, Bentinks und des Dichters Bondel. 4. Die neue lutherische Kirche, eine schöne Rotonde. Auch die Katholiken haben in Amsterdam, unter mehreren Kirchen, ein Paar hübsche, und die Synagoge der portugiesischen Juden ist die reichste in Europa.

Amsterdam besitzt auch einen botanischen Garten, ein anatomisches Theater, einige öffentliche Bibliotheken, eine Gesellschaft zur Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt; ein Museum, welches

3000 Mitglieder zählt, und in welches Fremde durch ein Mitglied eingeführt werden können; mehrere Leihbibliotheken, worunter auch eine deutsche, bey Kaiser, und drey Theater, ein holländisches, welches wenig besucht wird, ein französisches und ein deutsches. Die Schauspieler auf dem letztem sind meist Juden.

Unter verschiedenen Märkten ist wohl der Fischmarkt für den Fremden der interessanteste, theils wegen der Menge, theils wegen der setzten Arten von Fischen, die hier zum Verkauf ausgestellt werden. Nicht unmerklich ist auch die *Nidderstrasse*, einst der Sitz der Seelenverkäufer, die noch jetzt ihr Wesen im Kleinen treiben, und lüderliche Dienern zum Köder brauchen. Man hat die Holländer darüber oft und bitter getadelt, aber läuft's denn nicht auf Eins hinaus, ob die Lüderlichkeit, wenn sie nun einmal gehegt und gepflegt wird, ihre Opfer nach den Kolonien oder — ins Spital schicke?

Die schöne *Amstelbrücke* und der *Hafen* verdienen noch den Besuch des Reisenden. Von der genannten Brücke bilden, auf der einen Seite, die prächtigen Gebäude, welche sich an den Kanälen hinziehen, und die vielen Fahrzeuge und die Thürme im Hintergrunde; — auf der andern, die Landhäuser und Gärten in der fruchtbaren Ebene eine herrliches Panorama. Ohnfern der Brücke erhebt sich, 120 Fuß hoch, eine Windmühle, von welcher man gleichfalls eine schöne Aussicht hat.

In der Nähe von Amsterdam sind noch interessant: 1. Das Dorf *Vrook*, einzig in seiner Art,

denn es wird von steinreichen Leuten bewohnt, die jedem Fremden den Eingang in ihre zerstückten Wohnungen versagen, damit nichts beschmüht werde. Es ist das schönste, einsamste, ödste, langweiligste Dorf auf Gottes Erde. 2. Saardam, voll Leben und Thätigkeit. Hier ist die Werkstätte des holländischen Schiffsbaues, und tausend Windmühlen regen un-
aufhörlich ihre Riesenarme. Hier ist das Haus Peters des Großen, in welches die Kaiserin Katharina und ihr Enkel, Kaiser Alexander, mancherley schenken. Diese Karitäten sind für den Besitzer ein reiches Kapital, denn kein Reisender läßt das Haus unbesucht.

Saardam hat einen eleganten Gasthof, zunächst der Anfuhr, aus dessen Fenstern man einen schönen Blick nach Amsterdam hin hat.

Die vorzüglichern Gasthöfe in Amsterdam sind: 1. Zum Wappen von Amsterdam; 2. zum Nieuwe-
zyds Heerenlogement; 3. zum neuen Doelen; 4. zum alten Doelen; 5. zum Munt; 6. zum Non-
deel; 7. zur Sonne, 1c.

Dem Reisenden, welcher Holland besucht, empfehlen wir zum sichern Führer folgendes Handbuch: *Le voyageur dans les pays-bas unis etc.* mit Charten und Planen. Amsterdam, bey Maaskamp, 1815. in 12.

Algemein
um die Kön

1. Von keinem
seinem Lust
see den Con

1. Von der Dr
richtes bis nach
man gewöhnlich

1. Von Diferen

1. Von de bis

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.